



Sitzungsvorlage

B 2023/661/5579/1
öffentliche Sitzungsvorlage

Federführung

Fachdienst Tiefbau, Umwelt

Auskunft erteilt Herr Uwe Giesa-Stausberg
Telefon 02522 / 72-424
E-Mail uwe.giesa-stausberg@oelde.de

Antrag der FWG-Fraktion: Gestaltung des neu zu bauenden Kreisverkehrs Ennigerloher Straße/Wallstraße/Herrenstraße/Paulsburg

Beratungsfolge	Zuständigkeit	Termin
Ausschuss für Planung, Stadtentwicklung, Wohnen und Digitalisierung	Entscheidung	19.10.2023

Beschlussvorschlag

Der Antrag der FWG-Fraktion vom 25.08.2023 zur Gestaltung des Kreisverkehrs Ennigerloher Straße / Wallstraße / Herrenstraße / Paulsburg mit der Installation „Rundgezirkelt“ der Oelder Künstlerin Ulrike Lindner wird mit Verweis auf die Stellungnahme des zuständigen Straßenbaulastträgers, dem Landesbetrieb Straßenbau Nordrhein-Westfalen (Straßen.NRW), abgelehnt.

Die Ausführungen der Gnegel GmbH und der Verwaltung zu den Aspekten der Kreisverkehrsgestaltung werden zur Kenntnis genommen und dienen als Grundlage für das weitere Planverfahren zur Gestaltung des Kreisverkehrs.

Sachverhalt

Mit Schreiben vom 25.08.2023 beantragt die FWG-Fraktion, dass der Rat der Stadt Oelde auf Grund der bislang noch offenen Gestaltung der in der Sitzung am 20.06.2022 beschlossenen Ausführung des Kreisverkehrs gemäß Beschlussvorlage B 2022/661/5214 beschließen möge, dass die entsprechenden Fachausschüsse über eine Installation der Oelder Künstlerin Ulrike Lindner beraten und diese Kunstinstallation in die mögliche Gestaltung des Kreisverkehrs mit aufnehmen. Der Rat der Stadt Oelde hat diesen Antrag in seiner Sitzung am 11.09.2023 an den Ausschuss für Planung, Stadtentwicklung, Wohnen und Digitalisierung verwiesen.

Mit der bautechnischen Umsetzung des Kreisverkehrs wurde inzwischen begonnen. Auch wenn der seinerzeitige Ratsbeschluss zur baulichen Realisierung bereits eine Gestaltung des Kreisverkehrs als 3D-Visualisierung beinhaltete, hat die Verwaltung den Wunsch aus den Reihen der Politik zur Kenntnis genommen, darüber noch einmal separat zu entscheiden. Daher ist die aktuelle Baumaßnahme auch auf die bautechnische Umsetzung beschränkt. Über die tatsächliche Innenkreisgestaltung sollte zu einem späteren Zeitpunkt entschieden werden.

Aufgrund des oben genannten Antrages der FWG-Fraktion wird diese Beratung nun vorgezogen. Dabei ist vor allem der nachfolgend beschriebene Sachverhalt zu berücksichtigen:

Um den Bau des Kreisverkehrs Paulsburg /Ennigerloher Straße realisieren zu können, war es zunächst erforderlich, die dafür benötigten Flächen zu erwerben.

Inbesondere der Wegfall von Flächen im Eigentum der Kirche vor dem alten Pastorat, die bislang auch für kirchliche Zwecke genutzt wurden, war hierbei ein Thema.

In diesem Zusammenhang wurde seitens der Stadt auch der Bezug zu dem geplanten Begegnungszentrum auf dem Overbergareal (früheres Toilettengebäude) ins Spiel gebracht, das möglichst vielen Nutzergruppen aller Altersklassen als Ort der Begegnung dienen soll und welches dann auch kirchlichen Gruppen (bspw. Messdiener*innen) zur Verfügung stehen könnte. Dieser Zusammenhang wurde bereits früh kommuniziert.

Auch war von Anfang an eine enge Abstimmung der gestalterischen Planungen zwischen der Kirche, der Firma Schwarze und Schlichte GmbH & Co. KG und der Stadt angedacht, da das gesamte Areal ein einheitliches stimmiges Bild als Auftakt zur Innenstadt ergeben soll. Ebenso erschien es sinnvoll, abzuwarten, wie die Umgestaltung der Herrenstraße aussehen wird, um auch das mit in die Planungen einbeziehen zu können. Des Weiteren wurde immer betont, dass aufgrund der Besonderheit der Lage des Kreisverkehrs und als Bestandteil des Masterplans Innenstadt (keine Förderung) ein städtebaulicher Ansatz für die Gestaltung zugrunde gelegt werden sollte.

Eine dazu erstellte Visualisierung als mögliche Option zeigt bislang die Ausgestaltung der Mittelinsel mit einer Solitärfontäne, deren Höhe variabel einstellbar wäre und die zu besonderen Anlässen und Gelegenheiten auch bis zu 4 m hoch sein könnte, sowie einer angedeuteten Ackerscholle als Symbol für die Landwirtschaft, die die Region und die Stadt Oelde besonders prägen. Da es bereits Fontänen im Stadtgebiet gibt (auf dem Gelände der Pott´s Brauerei und im Vier-Jahreszeiten-Park), könnte auch diese als wiederkehrende Konstellation im Stadtgebiet ein verbindendes Element darstellen.

Ebenso war eine Art schmiedeeiserne Zaunanlage um die Mittelinsel herum und an der Grundstücksgrenze zum Pastorat angedacht, die den einzelnen Arealen als „Rahmen“ dienen könnte und sich dem Stil der historischen Gebäude im Umfeld anpassen würde. Diese Elemente waren Bestandteil der bislang öffentlich gezeigten Visualisierungen, die auch der bisherigen Eigentümerin vor Abschluss der Grundstücksverträge gezeigt wurden.

Der Landesbetrieb Straßenbau Nordrhein-Westfalen (Straßen.NRW) hat den städtebaulichen Ansatz von Beginn an unterstützt und würde der Ausführung so zustimmen.

Nun ist es also erforderlich, die Bepflanzung, die gestalterische Ausführung der Kreisinsel sowie mögliche Zaunanlagen zwischen Insel und Kreisfahrbahn bzw. zwischen Kreisfahrbahn und dem Pastorats-Grundstück sowohl mit den Grundstückseigentümer*innen abzustimmen als auch politisch zu beraten.

Der Antrag der FWG-Fraktion, hierbei eine Installation der Künstlerin Ulrike Lindner vorzusehen, könnte eine weitere Variante darstellen, die nach Auffassung der Verwaltung aber nicht losgelöst von der Gesamtplanung erfolgen sollte, sondern sich stimmig in ein Gesamtkonzept einfügen müsste.

Zwischenzeitlich ist seitens der Kirchenvertreter verdeutlicht worden, dass die im Kirchenvorstand getroffene Entscheidung zum Grundstücksverkauf an die seinerzeit präsentierte Innenkreisgestaltung mit dem Element Wasser – vorzugsweise einer Fontäne –, gegebenenfalls in Verbindung mit entsprechender Illuminierung, verknüpft gewesen ist. Der Ersatz des Elementes Wasser durch ein Kunstobjekt wird seitens der Kirchenvertreter eher kritisch gesehen und müsste den zuständigen Kirchengremien erneut präsentiert werden.

Die Firma Schwarze und Schlichte GmbH & Co. KG ist offen für eine städtebaulich ansprechende Gestaltung des Innenkreises, wobei sowohl die Variante Wasser als auch ein Kunstobjekt Zustimmung finden würde.

Straßen.NRW, der den Gestaltungsgedanken für den Innenkreis mit einer Wasserfontäne vorgeschlagen hat, kann sich gleichwohl den Ersatz des Elementes Wasser durch ein Kunstobjekt vorstellen. Bedingung ist, dass das Kunstobjekt einen lokalen Bezug zur Stadt Oelde hat, wobei der Wohnort der Künstlerin/des Künstlers im Stadtgebiet Oelde bzw. der inhaltliche Bezug auf den Kreisverkehr keine für eine Zustimmung ausreichende Begründung darstellt. An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass Straßen.NRW nicht nur Straßenbaulastträger, sondern auch Eigentümer der Fläche ist und daher in jedem Fall einer Gestaltung zustimmen muss.

Aus den Erläuterungen zu dem Projekt „Rundgezirkelt“ der Oelder Künstlerin Ulrike Lindner lässt sich der von der Straßenbauverwaltung geforderte lokale Bezug nicht ableiten. Insofern empfiehlt die Verwaltung, den Antrag der FWG-Fraktion vom 25.08.2023 mangels Umsetzbarkeit abzulehnen.

Der Kreisverkehr ist – nach der Umgestaltung der Herrenstraße – das Eingangstor zur Oelder Innenstadt. Insofern hat die Gestaltung des Innenkreises eine städtebaulich hohe Bedeutung, der Rechnung getragen werden sollte.

Die Gnegel GmbH, die sowohl mit der Planung des Kreisverkehrs als auch mit den Planungsleistungen zur Umgestaltung der Herrenstraße beauftragt ist, wird in der Ausschusssitzung grundsätzliche Aspekte für eine städtebaulich angemessene Gestaltung des Innenkreises vorstellen.

Auf Basis der Erläuterungen soll über das weitere Planungsverfahren zur Innenkreisgestaltung diskutiert und über das weitere Vorgehen entschieden werden.

Aus Sicht der Verwaltung gibt es dazu drei generelle Möglichkeiten:

- eine einfache Bepflanzung des Innenkreises
- eine Kombination aus einer Bepflanzung und dem Element „Wasser“
- eine künstlerische Gestaltung

Diese Varianten gilt es zu diskutieren und neutral zu bewerten, ehe dann ein Beschluss für eine der Möglichkeiten gefasst wird. Sollte man sich am Ende für eine künstlerische Gestaltung entscheiden, so müsste die Auswahl aus Sicht der Verwaltung ergebnisoffen und transparent durch ein entsprechendes Verfahren und unter Beteiligung von Straßen.NRW sowie der Kirche getroffen werden.